Geschäftsbericht 2021

TIERPARK BERN
Dählhölzli + BärenPark

MEHR PLATZ FÜR WENIGER TIERE®

IMPRESSUM
Herausgeber: Tierpark Bern, Tierparkweg 1, 3005 Bern
Genehmigt: Tierparkkommission, 05.04.2022

Text: Tierpark Bern
Bilder: RANDO, Doris Slezak
Vervielfältigung, Mikroverfilmung, Online-Präsentation und Verarbeitung in elektronischen Systemen, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung der Direktion des Tierparks Bern.

7 VORWORT

JAHRESRÜCKBLICK

11 Rückblick und Ausblick
17 Tiere und Tierpflege
21 Arten- und Naturschutz
25 Tiermedizin und Wissenschaft
28 Publikationen
31 Bildung und Schule
35 Projekte und Bau
39 BärenPark
41 Kommunikation und Events
42 Personelles

FINANZBERICHT

46 Kennzahlen
49 Finanzen
52 Bilanz
54 Erfolgsrechnung

58 TIERBESTAND

Die Rosaflamingos begrüssen die Gäste des Tierparks beim Eingang.

Vorwort

Ein Erbe findet seine Zukunft …

Reto Nause
Präsident
Tierparkkommission

Liebe Mitarbeitende des Tierparks, liebe Gönner*innen, liebe Tierfreunde und Tierfreundinnen, sehr geehrte Damen und Herren

DIE PANDEMIE HATTE UNS ALLE, UND AUCH DEN TIERPARK BERN, im 2021 erneut fest im Griff. Sie bestimmte unser tägliches Tun, unsere Begegnungen, unser Leben. Wir mussten alle lernen, mit Einschränkungen zu leben mit der gleichzeitigen Hoffnung, unsere gewohnten Freiheiten baldmöglichst zurückzuerhalten. Nein: An Corona kann und will man sich nicht gewöhnen. Das ist auch richtig so.

Der Tierpark Bern musste auch im 2021 erneut seine Tore schliessen und auf viele Angebote verzichten. Das finanzielle Loch, das dadurch erneut entstanden ist, schmerzt genauso wie die fehlenden, menschlichen und tierischen Begegnungen, welche im vergangenen Jahr nicht haben stattfinden können. Doch der Tierpark hat alles darangesetzt, möglichst schnell wieder Gäste zu empfangen, um ihnen ein sicheres, schönes und vor allem unvergessliches Erlebnis zu bescheren. Das hat viel Aufwand verursacht. Die Mitarbeitenden des Tierparks haben hinter den Kulissen keine Mühe und keinen Aufwand gescheut. Ihnen gebührt mein Dank! Die letzten beiden Jahre haben – einmal mehr – bewiesen, wie verbunden das Team des Tierparks mit seinen Tieren sowie seinem Umfeld ist. Sie geben alles, um möglichst viele an dieser Oase Berns teilhaben zu lassen.

Trotz allem ging das Leben – wie man so schön sagt – weiter, und das mit markanten Veränderungen: Per Zoom durften wir unsere neuen Tierparkkommissionsmitglieder Michael Hoekstra und Benjamin Zumbühl sowie Kristina Bussmann und Reto Rutschi begrüssen. Im vergangenen Sommer konnten wir ein erstes physisches Treffen organisieren – ganz dem aktuellen Zeitgeist entsprechend, fand es draussen im Freien statt. Dann stand eine Veränderung an, welche eine Ära beendete und eine neue startete: die Stabübergabe von Bernd Schildger an Friederike von Houwald.

Ussurischer Braunbär «Misha» im BärenWald.

Braucht es zu Bernd Schildger und seinem Erbe weitere Erläuterungen oder Informationen zu seinem Tun? Ich glaube nicht. Lesen Sie unbedingt die vierte Ausgabe des UHU im Jahre 2021*: Das Heft ist ausschliesslich ihm gewidmet. Der Tierpark Bern ist unter seinem Wirken zu einem Begegnungsort geworden, an welchem sich Tiere und Menschen auf Augenhöhe erleben. Er ist zu einem Treffpunkt für Wissbegierige, zu einer Oase für Ruhesuchende, zu einem Lernort für Kinder und zu einem Stück Heimat für uns Berner*innen geworden. Das Erbe von Bernd Schildger ist für jede*n erleb- und spürbar, im Tierpark wie auch im Bären-Park. Besuchen Sie uns und tauchen in Bernds Erbe ein – und geniessen Sie. Danke, Bernd – für alles!

Das eine endet, etwas Neues beginnt. Mit Friederike von Houwald haben wir eine visionäre Macherin mit grossem Erfahrungsrucksack für Bern gewonnen. Sie hat bereits erste Akzente gesetzt. Das ist gut so und gewollt, denn Zoos dürfen sich gerade im heutigen Umfeld nicht dem Stillstand hingeben. Vielmehr gilt es, den Wandel vorauszudenken und voranzutreiben, damit das Bestmögliche für Tiere und Menschen erwirkt werden kann. Friederike von Houwald hat sich zum Ziel gesetzt, das künftige Tun des Tierpark Bern stärker, spürbarer und zielgerichteter dem Natur- und Artenschutz zu widmen. Mit dieser Vision hat sie sich für die Stelle als Tierparkdirektorin beworben und hat von Grund auf überzeugt. Die Stabübergabe war eine emotionale und aufgrund der äusserst angespannten Corona-Situation auch eine schwierige. Umso mehr hoffen wir, dass unsere neue Tierparkdirektorin auch über Zoom und andere Umwege die Herzlichkeit spürt, mit welcher sie in Bern empfangen wird. Wir freuen uns, das Erbe von Bernd gemeinsam in eine Zukunft zu führen, welche gesellschaftlich anerkannt, langfristig und weitsichtig sein wird.

Lieber Bernd: Danke für alles, was du für Bern getan hast.

Liebe Friederike: Herzlich willkommen! Wir freuen uns auf die Umsetzung deiner Vision. Wir hoffen, dass wir dir mit vereinten Kräften den Weg durch dick und dünn ebnen.

Liebes Team des Tierpark Bern: Ihr verdient unser aller Anerkennung und Hochachtung für das Geleistete und Gelebte. Ein herzliches Dankeschön für den erneut enormen und spürbaren Einsatz!

Liebe Leser*innen, Gönner*innen und Gäste: Auf dass die Pandemie bald überwunden ist und wir uns alle wieder mehr begegnen werden.

Reto Nause

* https://www.tierparkverein.ch/uhu/uhu-heft-4-2021/

Einzigartig in der Schweiz: Papageitaucher am Brutfelsen von Bern.

Rückblick und Ausblick

Corona – und der Beginn einer grossen Leidenschaft.

Friederike von Houwald
Direktorin Tierpark Bern

AUCH 2021 WAR EIN JAHR, IN WELCHEM DER TIERPARK BERN stark durch das Coronavirus und seine vielfältigen Varianten geprägt wurde. 2021 begann dann auch gleich mit der Schliessung. Den ganzen Januar und Februar blieb der Dählhölzli-Zoo aufgrund der BAG-Vorgaben geschlossen. Die Öffnung nach acht Wochen wurde verbunden mit einer Beschränkung der maximalen Anzahl Personen im Vivarium und im Aussenbereich. Im September folgte dann die Zertifikatspflicht, nachdem vorher die Beschränkungen der maximalen Anzahl Personen aufgehoben wurde. Die Maskenpflicht kam im November zurück, und im Dezember wurde aufgrund der Omikron-Variante die 2G-Zertifikatspflicht eingeführt. Und all das hinterliess sehr deutliche Spuren.

Schaut man sich den Verlauf der Besucherzahlen an, so konnte im Vergleich mit anderen Jahren gezeigt werden, dass jede Massnahme, die dem Schutz der Menschen zugedacht war, zu einer Veränderung der Besuchereintritte im negativen Sinn geführt hat.

Die Gästezahlen pro Woche lagen 2021 mit wenigen Ausnahmen tiefer als in den Vorjahren. Mit einer Gesamt-Besucherzahl von 251 691 Personen lagen wir bei -13% im Vergleich zum letzten «Nicht-Corona-Jahr» 2019.

Interessant hingegen sind die Ausnahmen im Strom der Besucherzahlen. Als nach acht Wochen, zu Beginn des Jahres, die Türen wieder geöffnet wurden, kamen so viele Besucher*innen in den Tierpark, wie seit Jahren nicht mehr. Ähnliche Zahlen konnten auch im Jahr 2020 festgestellt werden, als sich nach der Schliessung des Tierparks von April bis Mitte Juni die Türen wieder öffneten.

Aber auch ohne Statistik-Analysen ist es offensichtlich, wie beliebt der Dählhölzli-Zoo oder die freizugänglichen Anlagen an der Aare und der

Die Berner Moschusochsenherde besteht aus zwei Weibchen und einem jungen Männchen (in der Mitte).

BärenPark sind. Im Jahr 2021 haben 1 173 258 Menschen den BärenPark besucht und 54 332 Fahrten wurden mit dem «BäreBähnli» getätigt. Wie viele Menschen an den Anlagen der Pelikane, Steinböcke oder Wildschweine entlang flaniert sind, wissen wir nicht. Besucht man aber selbst an einem Wochenende diese schöne Ecke von Bern, so kommt man ins Staunen. Es sind viele, sehr viele.

Das Schöne ist, dass so viele Menschen, auch ohne direkte Absicht, etwas über Tiere lernen zu wollen, an den Aare-Anlagen hautnah einen Einblick in die Biologie und den Lebensraum diverser Tierarten erhalten. Diese spontanen Begegnungen zwischen Mensch und Tier sind enorm wertvoll, führen sie uns doch – wenn auch unbewusst – wiederkehrend vor Augen, wie einzigartig die Natur doch ist.

Am 1. September trat ich die Stelle als neue Direktorin im Tierpark Bern an. Bernd Schildger begleitete meinen Einstieg bis Ende Dezember und ging nach 24 Jahren in den verdienten Ruhestand. Im gleichen Jahr gingen aber noch weitere Persönlichkeiten in ihre verdiente Pension: Marc Rosset, langjähriger Kurator, arbeitete fast 23 Jahre im Tierpark, sowie Hubert Marbacher, langjähriger Sektionsleiter Tiere, war gar 26 Jahre im Einsatz. Zeitlich getoppt wurden alle durch Bernhard Rufener, der als Tierpfleger 31 Jahre im Tierpark gearbeitet hat.

Mit all diesen Persönlichkeiten verliess ein grosses Wissen unseren Tierpark, aber sie haben auch viel zurückgelassen. Man stelle sich 104 Jahre geballten Wissens als etwas Greifbares vor. Und schaut man in den Tierpark, dann erkennt man, wo das Wissen seine Spuren hinterlassen hat. Dieses Wissen, gepaart mit einer grossen Passion, macht den Tierpark in all seinen Facetten aus. Aus diesem Grund ist der Tierpark Bern auch so liebenswert, charmant und einzigartig.

Als neue Sektionsleiterin Tiere / Kuratorin kam Meret Huwiler in den Tierpark, und aufseiten der Tierpflegenden konnten wir Roland Thomi und Meret Heidmann eine Festanstellung bieten. Alle sind hoch passionierte junge Menschen, die sehr gut in unser Team passen.

Was mich während der Einstiegszeit immer wieder berührt hat, war die Art, wie hier im Tierpark mit Menschen und Tieren umgegangen wird und wie charmant der Tierpark sich nach aussen präsentiert. Besonders offensichtlich kommt der Charme des Tierparks an Anlässen zur Geltung, wie zum Beispiel am Tag der berühmten «Chegelesammlig» im Oktober. Rund sieben Tonnen Kastanien wurden von vielen fleissigen (Kinder-) Händen gesammelt und mit Leiterwagen, Schubkarren und anderen Hilfsmitteln in den Tierpark geschleppt. Die Begeisterung in den Augen der Kinder beim Mithelfen, das kräftige Zupacken aller Beteiligten und die Taler, die als kleiner «Lohn» in die Kinderhände wanderten, zeigten wieder einmal ganz wunderbar, wie viel Freude es macht, sich für eine gute Sache zu engagieren.

Das Korallenriff bei Dämmerung. Ein spezielles Lichtregime imitiert den Tagesverlauf des Sonnenlichts.

Nicht nur im menschlichen Team, auch bei den Tieren gab es Veränderungen: Im Herbst verliessen zwei junge Wisentstiere in Kooperation mit dem WWF Schweiz und dem EAZA EEP (Europäischer Dachverband der Zoos und Aquarien – EAZA Ex situ Zucht Programm) den Tierpark Bern und wurden – mit Wisenten aus anderen Zoos – in ein Auswilderungsprojekt nach Aserbaidschan geflogen. So einfach, wie ich das hier schreibe, war es jedoch nicht. Neben der veterinärmedizinischen Vorbereitung der Tiere, der Bearbeitung aller Transportpapiere sowie der Ausarbeitung der Logistik, war auch das Verladen der Tiere eine Herausforderung. Kaum ein Tier geht spontan in eine Kiste. Zudem ist individuelles Kistentraining in einem grossen Tierbestand kaum möglich. Auch hier lernte ich die Tricks und Kniffs der Expertinnen und Experten im Tierpark kennen, die dafür sorgten, dass das «Einpacken» der Wisente reibungslos verlief.

Meine ersten vier Monate im Tierpark Bern waren geprägt von vielen Erlebnissen und Erkenntnissen. Die wohl wichtigste Erkenntnis für mich ist, dass ich ein grossartiges Team übernehmen durfte, das mit grossem Wissen und viel Passion für das Wohl der Tiere im Tierpark arbeitet. Ich durfte in alle Bereiche schauen, lernte die Menschen kennen, stellte lästige Fragen und konnte auch ausserhalb des Tierparks interessante und nette Bekanntschaften machen.

Was mich besonders motiviert, ist das grosse Interesse seitens der Mitarbeiter*innen aber auch seitens Politik und anderer Organisationen für den Natur- und Artenschutz und damit einhergehend die Bereitschaft, Tieren mehr Raum zu geben, sei es im Tierpark oder ausserhalb des Tierparks.

Diese Leidenschaft ist für mich der wichtigste Antriebsmotor, um den Tierpark in eine neue Ära zu führen. Eine Ära, die mehr Raum für Begegnungen und Erlebnisse, mehr Raum für Zusammenarbeit und zu guter Letzt mehr Raum für Vielfalt zulassen wird. Viele Menschen finden entweder keine Zeit für oder haben den Bezug zur Natur verloren. Im Tierpark Bern, der so wunderbar nah an der Stadt liegt, findet man nicht nur Erholung vom Alltag, sondern kann mit Freude, Spass und Leichtigkeit in eine Welt abtauchen, die voller Wunder ist und die es zu bewahren gilt.

Ich freue mich auf Sie und heisse Sie herzlich im charmanten Tierpark Bern willkommen.

Friederike von Houwald

Alpensteinhuhn im Dählhölzli.

Tiere und Tierpflege

Tierisch viel los: Corona-Pandemie, Babyboom, Hochwasser und die wieder geöffneten Grenzen für den Tiertransfer gestalteten das Jahr 2021 sehr abwechslungsreich.

Meret Huwiler
Kuratorin und Sektionsleiterin Tiere

DER START INS JAHR 2021 WAR VON COVID-19 GEPRÄGT: Die Tierpflege arbeitete in zwei Kompartimenten, und die Landesgrenzen waren wieder offen, sodass Tiertransporte erneut durchgeführt werden konnten.

Im April kam der lang ersehnte Waldrentier-Stier im Tierpark Bern an. Die Transportvorbereitungen – welche im Dezember 2019 starteten – dauerten sehr lange, und die Corona-Pandemie verzögerte zusätzlich den Transport in die Schweiz. Umso schöner war es zu beobachten, wie gut sich der Waldrentier-Stier in die bestehende Gruppe integrierte.

Ankunft und Abgabe wie auch Geburt und Tod sind allgegenwärtig in der Tierpflege. So musste die 32-jährige Seehündin «Pandora» alters- und gesundheitsbedingt eingeschläfert werden. Der Seehundbestand bleibt aber bei fünf Tieren, denn ebenfalls im April kam die neue Seehündin «Thyra» im Tierpark Bern an.

Auch die langjährige Leitwölfin wurde von ihren Altersbeschwerden erlöst. Von ihren beiden letzten Jungwölfen wurde einer nach Holland in den Zoo Dierenrijk in Mielo transportiert und der andere konnte im August seine neue Gefährtin aus dem Parc animalier de Sainte-Croix, Frankreich, in Bern begrüssen.

Einen regelrechten Babyboom gab es dieses Jahr bei den Vögeln: Acht kleine Pelikane wie auch neun flauschige Alpensteinhühner sind geschlüpft. Die Pelikankolonie war mit 24 Tieren noch nie so gross wie im Sommer 2021, ebenso die Alpensteinhuhn-Population mit 20 Tieren. Alle Alpensteinhuhn-Nachzuchten konnten noch im 2021 abgegeben werden, sodass der Tierpark Bern nur noch drei Brutpaare hat.

Pelikankolonie während des Hochwassers im Juli 2021.

Im Juli prägte das Hochwasser den tierpflegerischen Alltag. Die steigende Aare drohte den Kinderzoo zu überfluten, also wurden die Kinderzootiere evakuiert. Über den ganzen oberen Teil des Dählhölzli-Zoo verteilt, fanden die Kinderzootiere einen trockenen Unterschlupf, dies zum Teil zur Unterhaltung der anderen Tiere. So wurden die vier Ponys im Rothirschvorhof in dieser Zeit von der Wisentherde neugierig beobachtet.

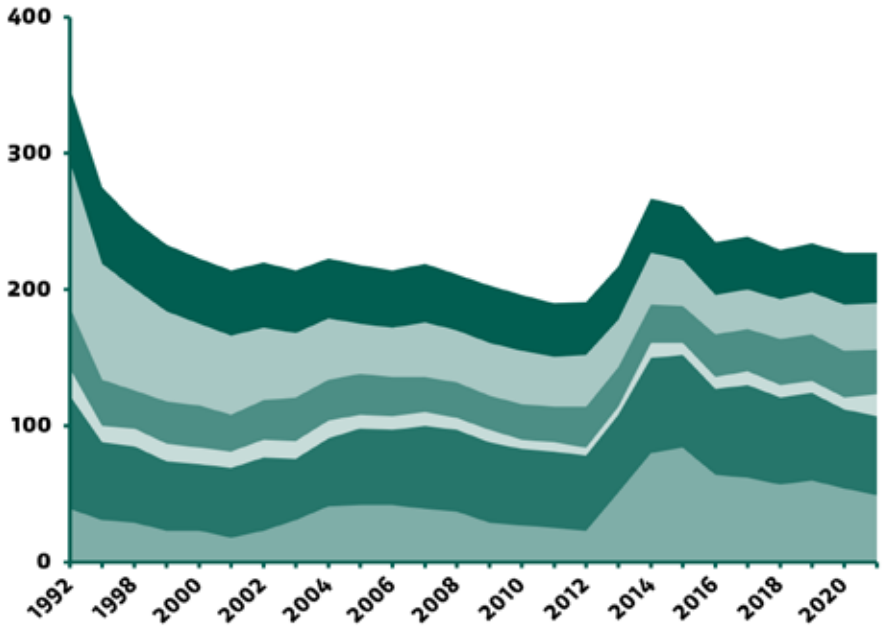
Seit September 2021 ergänzt ein Brutpaar Türkisnaschvögel (Cyanerpes cyaneus) unseren im Vivarium freilebenden Vogelbestand. Interessant an dieser neuen Art ist nicht nur der deutliche Sexualdimorphismus im Federkleid, sondern auch das neue EEP der EAZA, an welchem sich der Tierpark Bern beteiligt.

Die Krönung der Tiertransporte war die Auswilderung der beiden Wisentbullen «Urano» und «Urjan» im November 2021. Die Tierpflege leistete vollen Einsatz in den Vorbereitungen wie auch am Transporttag selbst. Die beiden Tiere wurden hoch professionell verladen und transportiert.

Nicht nur die Wirbeltiere liegen im Fokus des Tierpark Bern. So hat die Tierpflege mit viel Geduld, Fachwissen und Experimentierfreude die Challenge angenommen, neue Kolonien von Riesentermiten zu züchten. Im Herbst wurde der grosse Termitenhügel im Vivarium mit einer Kolonie beimpft. Wie sich diese entwickelt, wird sich im Jahr 2022 zeigen.

TIERBESTANDSENTWICKLUNG

Verlauf der Anzahl Tierarten von 1992 bis 2021



Anzahl Tierarten 2021	
Gesamt	**227**
Säugetiere	37
Vögel	34
Reptilien	33
Amphibien	16
Fische	58
Wirbellose	49

Zwei junge Wisentstiere im November 2021, kurz vor dem Tiertransport in den Kaukasus.

Arten- und Naturschutz

Aktiver Artenschutz durch Auswilderung mit gleichzeitiger Sensibilisierung für bedrohte einheimische Tiere und deren Lebensräume: Das Jahr 2021 war dahingehend sehr erfolgreich.

Meret Huwiler
Kuratorin (re)

Cornelia Mainini
Zoopädagogin (li)

OBERE GEWICHTSKLASSE – SÄUGETIERE, VÖGEL UND REPTILIEN
Die beiden Berner Wisente «Urano» und «Urjan» sind seit November 2021 in Aserbaidschan unterwegs. Im Rahmen eines Wiederansiedlungsprojekts in Zusammenarbeit mit dem Tierpark Berlin sowie dem WWF Aserbaidschan, Deutschland und Schweiz wurden die beiden Tiere in den Kaukasus transportiert, wo sie das Winterhalbjahr in einer 300 Hektar grossen Angewöhnungsanlage zur Akklimatisation verbringen. Im Frühjahr 2022 werden die Wisente in der Kernzone des Shahdag Nationalparks ausgewildert.

Weiter konnten auch dieses Jahr wieder vier Steinkäuze in das Wiederansiedlungsprojekt im Naturpark «Nuthe-Nieplitz» gegeben werden. Zusammen mit 13 weiteren Steinkäuzen aus der Schweiz wurden unsere vier Vögel nach Deutschland transportiert. Ähnlich wie bei den Wisenten, werden die Steinkäuze zuerst in einer Voliere akklimatisiert, bevor sie dann ausgewildert werden.

Der Tierpark Bern leistete im Jahr 2021 auch einen Beitrag an den Artenschutz der helvetischen Fauna. Im August konnten 18 Europäische Sumpfschildkröten, welche im Jahr 2020 im Tierpark geschlüpft waren, in Zusammenarbeit mit dem Kanton Genf und der KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilien Schweiz) ausgewildert werden.

UNTERE GEWICHTSKLASSE – AMPHIBIEN, REPTILIEN UND KÄFER
Im Rahmen des Biodiversitätsjahres der Stadt Bern unter dem Motto «Natur braucht Stadt» lancierte der Tierpark Bern ein Sensibilisierungsprojekt zur Förderung von einheimischen Amphibien und Reptilien. Dank der Zusammenarbeit mit der KARCH und der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern können wir nun im Tierpark diverse selten gewordene Arten wie z.B. Kreuzkröten und Gelbbauchunken zeigen, die wir aus der

Kreuzkröte in den Aussenterrarien im Dählhölzli-Zoo.

Berner Umgebung entnehmen durften. Mit der Präsentation der Tiere und deren Lebensräume, den Informationen auf den Tafeln sowie gezielt auf Führungen konnten wir die Besucher*innen erleben lassen, wie faszinierend und gleichzeitig bedroht diese Tierarten sind und was man zur Förderung dieser und anderer selten gewordenen Arten tun kann.

Neben dieser Sensibilisierungsarbeit wurde der Tierpark auch aktiv im direkten Aufwerten und Schaffen von bestehenden und neuen Lebensräumen für Amphibien. So entstanden im Frühling diverse neue, offene Wasserflächen im Hang der Fischotter-Anlage und ein neuer Weiher im rückwärtigen Bereich der Pelikan-Anlage, die unter anderem dem Kammmolch als Trittsteine dienen sollen.

Vor dem Hintergrund, dass es in den letzten 25 Jahren zu einem Rückgang von 75% der Biomasse von fliegenden Insekten gekommen ist, wurde im 2021 ein städtisch angelegtes «Insekten Förderprogramm» gestartet, das bis 2024 geplant ist. Zusammen mit der Fachstelle für Natur und Ökologie von Stadtgrün Bern, dem Naturhistorischen Museum Bern, dem Naturschutzamt Basel-Stadt (Nashornkäferlarven durften in Basel entnommen werden) und ausgewiesenen Käferspezialisten*innen sollen auf dem Areal der Stadt Bern mit unterschiedlichen Massnahmen diverse seltene, einheimische Totholzkäferarten gefördert werden. Die Aufgabe des Tierparks in diesem gross angelegten Projekt umfasst die Zucht und die lokale Besiedlung des einheimischen «Nashornkäfers» (Oryctes nasicornis), des «Hirschkäfers» (Lucanus cervus) und anderer, selten gewordenen Totholz-fressenden Käferarten.

Im Treibhaus hinter dem Vivarium wurde ein Zuchtsetup für die seltenen «Marmorierten Rosenkäfer» (Protaetia marmorata) und für Nashornkäfer eingerichtet. Zudem wurde mit dem Aufbau des ersten sogenannten Käfer-Treffs begonnen. Dieser «Totholzgarten», inklusive geeigneter Höhlenbäume, soll zukünftig einerseits als Ort der Wiederansiedlung der gezüchteten Käferarten dienen und andererseits mithilfe eines «Forschungslabors» (geplant für 2022) die Besucher*innen für den Schutz der Insekten anregen. Weitere, für Besuchende aber nicht direkt einsehbare Käfer-Treffs sind auf dem gesamten Tierpark-Areal geplant. Der Tierpark übernimmt hier eine Pionier-Rolle. Das langfristige Ziel ist, den «Grünen Bogen» (rechtes Aareufer zwischen Botanischem Garten und Elfenau) für Insekten allgemein und insbesondere für Käfer aufzuwerten und neue Lebensräume zu schaffen. Das Projekt wird durch Gelder vom Bund über den Nationalen Finanzausgleich (NFA) und durch die internationale «Stiftung Artenschutz» unterstützt.

Leichte Eintrübung und Entzündung beider Augen beim Seehunde-Männchen.

Tiermedizin und Wissenschaft

Freud und Leid sind bei der tierärztlichen Tätigkeit oft nah zusammen: Der Tierarzt darf gesunde Jungtiere begutachten, muss aber auch unheilbar kranke oder überzählige Tiere töten.

Stefan Hoby
Zootierarzt

EIN BESONDERES HIGHLIGHT WAR DIE ERSTMALIGE AUSWILDERUNG von 18 im Tierpark Bern nachgezüchteten Europäischen Sumpfschildkröten in einem Naturschutzgebiet in der Region Genf. Die putzmunteren Jungtiere wurden während gut einem Jahr behutsam, unter quarantäne-ähnlichen Bedingungen mit besonderen Hygienevorschriften hinter den Kulissen aufgezogen. Vor der Auswilderung wurden sie auf die wichtigsten Infektionserreger untersucht, denn eine gute Gesundheit der auszuwildernden Individuen ist sowohl für sie selbst als auch für die freilebenden Tiere besonders wichtig .

Im Rahmen des Amphibienprojekts haben wir verschiedene bedrohte einheimische Arten neu in unseren Bestand aufgenommen. Auch bei diesen Tieren ist eine strikte Quarantäne essenziell. So wurde bei den Kreuzkröten der gefürchtete Haut-Chytridpilz nachgewiesen – zum Glück konnten wir vier der sechs Tiere erfolgreich dagegen behandeln!

Bei den Rosaflamingos bereiteten uns mehrere mysteriöse Fälle mit fatalen Dünndarm-Anschoppungen und Entzündungen Kopfzerbrechen. Nach Ausschluss diverser möglicher Krankheitsursachen und Rücksprache mit zahlreichen Experten entschlossen wir uns zum vollständigen Wechsel des Bodengrunds der Teichanlage – jetzt sind wir verhalten optimistisch, hatten wir doch seit der Auswechslung keine Fälle mehr.

Wie so oft in den Sommermonaten hatten wir bei den Seehunden mit wiederkehrenden Entzündungen der Augen-Hornhaut zu kämpfen. Pandora (32-jährig) entwickelte zusätzlich eine starke Linsentrübung und schliesslich eine Verschiebung derselben, sodass wir uns auch aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters zur Euthanasie entschliessen mussten. Da die Augenveränderungen direkt mit den Haltungsbedingungen wie beispielsweise der intensiven Besonnung zusammenhängen, wollen

Klauenbehandlung bei einer Wisentkuh durch Simone Jucker (rechts), gemeinsam mit Joëlle Lutz, Maher Alsaaod (Wiederkaüerklimik) und Stefan Hoby (v.l.n.)

wir die fast 20 Jahre alte Anlage seehundefreundlicher und der Klimaveränderung angepasst umgestalten.

WISSENSCHAFT

Der Schwerpunkt lag auf der wissenschaftlichen Arbeit zur weiteren Erforschung einer im Tierpark Bern erstmals beschriebenen Fusserkrankung der Wisente im Rahmen der veterinärmedizinischen Doktorarbeit von med. vet. Simone Jucker. Die bakterielle Krankheit, im Fachjargon Dermatitis digitalis genannt, ist vor allem bei Rindern stark verbreitet und kann zu Schmerzen und Lahmheit führen. Das Ziel des ersten Teils der Arbeit ist es, ein besseres Verständnis für die Verbreitung und Relevanz dieser chronischen Hautentzündung der Zwischenklauenhaut zu gewinnen. Dafür haben wir von fünf der sechs Schweizer Wisenthaltungen Hautproben aller Füsse untersucht – an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit an unsere Kolleg*innen! Der Probensatz konnte dank des grossen Engagements von Simone Jucker zusätzlich durch Proben aus Deutschland, Frankreich und Polen von teilweise auch wildlebenden Tieren ergänzt werden. Die vorläufigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Erkrankung weit verbreitet ist, und dass die Veränderungen in der Regel leichtgradig sind und keine Lahmheit zur Folge haben.

Im zweiten Teil sind wir im Tierpark Bern bestrebt, eine effektive Behandlungsmethode gegen die Krankheit zu etablieren. Wir haben uns in Zusammenarbeit mit der Wiederkäuerklinik der Universität Bern für eine nicht-antibiotische Therapie mittels fester Fusssalbenverbände entschieden. Das hört sich einfach an, erforderte aber zur Schaffung wissenschaftlich solider Daten für jeden der fünf behandelten Wisente drei Vollnarkosen und entsprechend erhebliche logistische und personelle Kapazitäten – ein wahrer Teameffort halt! Davon haben wir uns nicht abschrecken lassen, und die bisherigen Resultate sind vielversprechend: ein über eine Woche angelegter, fester Fussverband scheint zum Absterben der hauptverantwortlichen Bakterien (Treponema sp.) und zu einer deutlichen Verbesserung der Fussgesundheit zu führen. Die Resultate werden in den nächsten Monaten komplettiert und in wissenschaftlichen Zeitschriften zur Publikation eingereicht.

Auch bei den Europäischen Sumpfschildkröten forschten wir weiter. Saugwürmer der Gattung Spirorchis können bei den Schildkröten zu schwerer Krankheit bis hin zum Tod führen. In der von cand. med. vet. Marion Stettler durchgeführten Studie sind wir auf der Suche nach einer optimalen und feldtauglichen Dosierung eines Medikaments gegen die Parasiten. Die Resultate, welche in Zusammenarbeit mit dem Institut für Parasitologie der Universität Bern sowie dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut Basel erarbeitet werden, sind für das Wiederansiedlungsprojekt der Sumpfschildkröten in der Schweiz von praktischer Bedeutung.

Publikationen

Publikationen, peer-reviewed

Anderwald, P., Campell Andri, S., Hoby, S., Wehrle, M., Palme, R. (2021). Validation of the 11-oxoetiocholanolone enzyme immunoassay for chamois. Appendix 1 in: Anderwald, P., Campell Andri, S., Palme, R. (2021). Reflections of ecological differences? Stress responses of sympatric Alpine chamois and red deer to weather, forage quality, and human disturbance. Ecology and Evolution 11, 15740–15753. https://doi.org/10.1002/ece3.8235.

Hoby, S., Jensen, T.K., Brodard, I., Gurtner, C., Eicher, R., Steiner, A., Kuhnert, P., Alsaaod, P. (2021). Detection of treponemes in digital dermatitis lesions of captive European bison (Bison bonasus). PLOS ONE 16(8): e0255921. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0255921.

Meister, S.L., Richard, O.K., Hoby, S., Gurtner, C., Basso, W.U. (2021). Fatal avian malaria in captive atlantic puffins (Fratercula arctica) in Switzerland. International Journal for Parasitology: Parasites and Wildlife 14, 97-106, doi: https://doi.org/10.1016/j.ijppaw.2020.12.007.

Theurillat, R., Stirnimann, G., Wenker, C., Hoby, S., Thormann, W. (2021). Aspects of albendazole metabolism in western lowland gorillas (Gorilla gorilla gorilla) compared to humans and other species assessed by HPLC, LC-MS, and chiral electrokinetic chromatography. Separation Science plus 4, 347–356. https://doi.org/10.1002/sscp.202100024.

Von Houwald, F. (2021). Artgerechte Vogelhaltung in EAZA Zoos. Lantermann, W., Asmus, J. (Eds.). Wildvogelhaltung, Springer Berlin, 121-130.

Wenker, C., Hoby, S., Steck, B., Ramsauer, A.S., Blatter, S., Tobler, K. (2021). Equine sarcoid in Somali wild ass (Equus africanus somaliensis): a case series in the European Endangered Species Programme. Journal of Zoo and Wildlife Medicine 52, 28-37, DOI: 10.1638/2020-0166.

Weitere Publikationen (Konferenzbeiträge bis Praktikanten- und Maturaarbeiten)

Benninger M. (2021). Kognitives Dysfunktion Syndrom bei Katzen, Maturaarbeit Gymnasium Hofwil, Bern.

Blum, S. (2021). Gangbeurteilung bei Wisenten im Tierpark Bern im Vergleich mit Hausrindern. Masterthesis vet. med., Vetsuisse Fakultät, Universität Bern, 52 S.

Jenni, L. (2021). Die Alpensteinböcke und ihre Nutzung der „AareAlpen“, Maturaarbeit Gymnasium Kirchenfeld, Bern.

Lutz F. (2021). Konflikte zwischen verschiedenen Superorganismen am Beispiel von Ameisen, Maturaarbeit Gymnasium Kirchenfeld, Bern.

Maul, F. (2021). Application of weather derivatives in the entertainment and leisure Industry – the example of German and Swiss zoos. Masterthesis in Banking and Finance, Universität S. Gallen, 54 S.

Schlup, P. (2021). Familie Braunbär – eine besondere Familienform. Nr. 1, Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe.

Schlup, P. (2021). Warum kann ich fliegen? Nr. 7, Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe.

Schönbächler, K., Veiga, I., Hoby, S., Richard, O., Dervas, E., Origgi, F., Basso, W. (2021). Spirorchiidiasis in European pond turtles (Emys orbicularis): new insights. Proceedings of the joint Joint AAZV EAZWV Conference, online, 202.

Veiga, I., Schmidt-Posthaus, H., Küchler, L., Hirschi, R., Hoby, S. (2021). Lethal infection of Atlantic puffins (Fratercula arctica) by Diplostomum baeri, transmitted by feeding infected European minnows (Phoxinus phoxinus). Proceedings Cutting Edge Congress of the European Society of Veterinary Pathology, European College of Veterinary Pathologists and European Society of Toxicological Pathology, 14 (Poster Award!).

Vorträge

Hoby, S. (2021). Fatale Diplostomum baeri Infektion bei Papageitaucher-Küken. 40. Arbeitstagung des Verbands der Zootierärzte, Saarbrücken, online.

Hoby, S. (2021). Treponemen-assoziierte digitale Dermatitis beim Wisent. Vetsuisse Nutztierabend, Universität Bern, online.

Hoby, S. (2021). Zootiermedizin – im Spannungsfeld zwischen Tier- und Artenschutz. Generalversammlung Alumni Vetsuisse Fakultät, Universität Bern, online.

Schönbächler, K. (2021). Untersuchungen zum Gesundheitszustand von Europäischen Sumpfschildkröten (Emys orbicularis) in der Schweiz. Tagung AG ARK Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT), sowie Generalversammlung Schweizerische Vereinigung für Wild-, Zoo- und Heimtiermedizin, online.

Jucker, S. (2021). Prevalence of digital dermatitis caused by Treponema spp. in European bison (Bison bonasus) and evaluation of a therapy method in a herd of chronically affected European bison. Scientific conference "Wisent in the Augustowska Forest", European bison friends society, Augustów, Polen.

Schildger, B. (2021): Mensch, Tier! Einweg zu klugen Entscheidungen. Bank EEK Investors Coctail, Bellevue Bern.

Schildger, B. (2021): Die moderne gesellschaftliche Rolle der Tiermedizin – philosophische Gedankensplitter. Festvortrag Fakultätsfeier Fachbereich Tiermedizin, Universität Giessen.

Schlup, P. (2021). Die Farbe Orange im Tierreich, Funktion und Wahrnehmung bei verschiedenen Tierarten. Alterszentrum Viktoria Bern.

Von Houwald, F (2021): Ex situ management of rhinos in captivity, Van Hall Larenstein University, Netherland, online.

Von Houwald, F. (2021): SVBT Kurs: Haltung und Management von Vögeln in zoologischen Gärten, Zoo Basel, Tierpark Bern.

Von Houwald, F. (2021): Walking on sunshine, International Rhino Keeper Association, online.

Die «chline Dählhölzli Forscher» be-greifen die Grösse einer Tigerpython.

Bildung und Schule

Alte und neue Vielfalt – endlich durften wir wieder aktiv Erlebnisse anbieten.

Cornelia Mainini
Zoopädagogik

AUCH DAS ZWEITE CORONA-JAHR WAR GEPRÄGT durch Einschränkungen. Erst ab Mitte Jahr durften wir wieder Kindergeburtstage und Führungen anbieten. Dass unsere Kunden*innen ungeduldig darauf gewartet hatten, zeigte der Run nach der Wiedereröffnung. In kurzer Zeit waren praktisch alle Kindergeburtstagsdaten ausgebucht, und auch die Führungen boomten. Wie sehr die Leute unsere Angebote schätzten, zeigte sich auf eindrückliche Weise in Form der vielen positiven Feedbacks, in denen sie sich für den spannenden Nachmittag oder die erlebnisreiche Führung bedankten.

Als einziges zoopädagogisches Angebot konnten wir die «chline Dählhölzliforscher» fast durchgehend anbieten. Zwar waren durch die dauernd wechselnden Corona-Auflagen von Bund und Kanton immer wieder kreative Ideen gefragt, nicht zuletzt bezüglich der Übergabe bzw. Übernahme der kleinen Kinder. Die Eltern dankten unser Engagement mit einer überwältigenden «von Mund zu Mund Propaganda». So waren die Wartelisten im Frühling bereits so lang, dass wir einen zweiten Kurs am Mittwochvormittag anbieten konnten, der nach kürzester Zeit bis ins Schuljahr 24/25 ausgebucht war. Mit anderen Worten, wir haben angemeldete zukünftige Forscherlis, die heute gerade 6 Monate alt sind!

Die durch die Corona-Einschränkungen «gewonnene» Zeit nutzten wir, um endlich einen lang gehegten Wunsch nach einem gemeinsamen Angebot von mehreren städtischen Organisationen zu realisieren. Im Rahmen des neuen vierteiligen Workshops «Vielfalt erleben, verstehen und fördern» konnten Stadtberner Schulkinder im Herbstquartal im Botanischen Garten die Vielfalt der Pflanzen erforschen.

Im Winter erlebten sie dann im Dählhölzli, dass Vielfalt nicht gleich Vielfalt ist. Mit dem Wechsel aus den kühlen Temperaturen der Papagei-

Kinder erleben unterschiedliche Klimazonen im Tierpark im Workshop
«Vielfalt erleben, verstehen und fördern».

taucherhalle hinein in den tropischen Wald im Vivarium, erlebten die Kinder hautnah die Unterschiede der verschiedenen Klimazonen. Mit diversen Forschungsaufgaben erarbeiten sich die Schüler*innen, weshalb die Vielfalt im Regenwald schier unendlich ist und warum diese Üppigkeit gegen die Pole hin abnimmt.

Im kommenden Frühling werden die Schulklassen nach der exotischen Vielfalt in die regionale Biodiversität auf dem Areal des Pro Natura Zentrums Eichholz eintauchen, bevor sie dann im Sommer zusammen mit dem «Grünen Klassenzimmer» von Stadtgrün Bern selbst Hand anlegen.

Dank der finanziellen Unterstützung des Gefeller Fonds können wir diesen Workshop im laufenden Schuljahr im Rahmen eines Pilotprojektes für Berner Schulen für fünf Klassen kostenlos anbieten. Die Feedbacks der Lehrpersonen zeigen uns, dass wir mit diesem neu entwickelten Angebot absolut richtig liegen: «Für uns Lehrpersonen sind solche tollen Angebote ein Geschenk, sowas können wir im Schulzimmer nicht bieten.»

Im Sommer zogen neun Feuersalamander in eine Anlage in der Papageitaucherhalle.

Projekte und Bau

Mit dem Amtsantritt von Friederike von Houwald wurde bereits am ersten Tag etwas klar: Der Tierpark wird nachhaltiger. Gut, hatten wir bereits einige grossartige Projekte in der Pipeline.

Jürg Hadorn
Projekte

ENERGIEGEWINNUNG AUS VERWURFWASSER

Der Tierpark Bern bezieht vom Wasserverbund Region Bern AG (WVRB) seit 2003 zu sehr guten Konditionen wiederkehrend rund 900 000 m³ pro Jahr Verwurfwasser zur Speisung der grossen, wasserbasierten Tierhaltungen. Das Wasser wird genutzt, um die grossvolumigen Wasserkompartimente wie die Seehunde- oder die Papageitaucheranlage mit qualitativ einwandfreiem Wasser zu versorgen. Dieser Umstand ermöglicht es dem Tierpark, auf aufwendige Wasseraufbereitungs- und Filtersysteme weitgehend zu verzichten.

Damit die Sicherheit und Hygiene des öffentlichen Wassernetzes gewährleistet bleibt, müssen die Leitungen vor der Einspeisung in eine Tieranlage mechanisch getrennt sein. Im Tierpark geschieht dies, indem der anstehende Netzdruck technisch von neun bar auf null bar entspannt wird. Dies entspricht der Vernichtung der Energiemenge eines 90 Meter hohen Wasserfalls mit jährlich 900 000 m³ Abfluss. Bisher blieb diese Energie ungenutzt. In enger Zusammenarbeit mit dem WVRB hat der Tierpark Bern mit Ryser Ingenieure AG deshalb ein Projekt erarbeitet, um die Fakten für eine mögliche Turbinierung des anfallenden Wassers aufzuzeigen.

Anlässlich der Tierparkkommissionssitzung vom 8. Juni 2021 wurde das Projekt der Kommission vorgestellt. Das Projekt traf dabei auf breite Zustimmung, passt es doch hervorragend in die ökologische Ausrichtung des Tierpark Bern. Ausserdem stellt es einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung des Kantonalen Energiegesetzes, Grossverbraucherartikel Art. 53 ff. KEnG, dar. Gemäss dessen ist der Tierpark Bern als Grossverbraucher gefordert, seine Energiebilanz um mindestens 20% zu verbessern.

Beimpfung von Holz mit Pilzsporen, um einen geeigneten Lebensraum für die seltenen Käferarten Nashornkäfer und Hirschkäfer zu schaffen.

Die Ausschreibung der Peltonturbine haben wir mittlerweile erfolgreich abgeschlossen, auf deren Basis eine innovative Firma mit grosser Erfahrung in diesem sehr spezifischen Bereich den Zuschlag erhalten hat. Die Turbinenanlage erwarten wir im Sommer 2022. Die jährlich wiederkehrend zu produzierende Energiemenge beträgt mit dem evaluierten System rund 160 000 kW/h. Dies entspricht dem Energiebedarf von zirka 40 Haushaltungen oder 14% des Jahresbedarfs des gesamten Tierpark Bern. Ein Schritt in die richtige Richtung!

Ein weiteres Energieprojekt wurde im Jahr 2021 lanciert. Der Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Vivarium-Altbaus wird zusätzliche rund 35 000 kW/h einbringen. Wer sich mit Photovoltaik etwas auseinandergesetzt hat, weiss, dass der Eigenverbrauch der produzierten Energie entscheidend ist, wie schnell eine Anlage amortisiert werden kann. Im Tierpark werden wir 100% der produzierten Energie selbst verbrauchen. Das ist gut für die Umwelt, schont den Geldbeutel und unterstreicht unsere Bemühungen, den Zoobetrieb auch zukünftig nachhaltig und modern zu gestalten.

BISTRO

Am 20. Juli 2021 erhielten wir den Gesamtbau-Entscheid für den lang ersehnten Neubau des Eulen Bistro. Um die im Sommer gerade aufgekommene Freude an Corona-uneingeschränkten Tierparkbesuchen nicht mit einer grossen Baustelle gleich wieder zu trüben, beschlossen wir, die Saison mit dem alten Eulen Bistro und dessen eingespielter Crew ungestört abzuschliessen und unsere Besucher*innen bis Ende Oktober noch in den alten Strukturen zu bewirten. Die Zeit liessen wir aber nicht ungenutzt verstreichen und haben die nötigen Ausschreibungen und alle anderen Unternehmerofferten eingeholt. Am 7. November fuhren die Bagger auf, und in kurzer Zeit war der Rückbau der alten Strukturen erledigt. Bereits zum Jahresende waren die ersten neuen Grundrisse zu erkennen. Wir freuen uns sehr, unsere Besucher*innen im Frühjahr im neuen, charmanten Eulen Bistro begrüssen zu dürfen und sie mit einem feinen, fair und nachhaltig produzierten Gaumenschmaus zu verwöhnen.

ALLERLEI

In täglicher Kleinarbeit haben wir erneut Unterhaltsprojekte mit einem Gesamtvolumen von total ca. 900 000 Franken erledigt. So haben wir beispielsweise die Aareuferanlage ausgebaggert, das Hochwasser gemeistert, für unsere neue Direktorin (nach 25 Jahren Bernd Schildger) das Büro renoviert, eine Anlage für Feuersalamander gebaut, den Käfer-Treff erfunden, Pumpen am BärenPark ausgetauscht, neue Filteranlagen für Rochen und Piranhas installiert und vieles mehr. Schliesslich haben wir mit 232 abgearbeiteten Einzelaufträgen dafür gesorgt, dass Sie, liebe Leser*innen, sich im Tierpark wie am BärenPark wohlfühlen und auch im kommenden Jahr wieder spannende Erlebnisse mit entspannten Wildtieren erleben können.

«Ursina» in der Flachwasserzone im BärenPark.

BärenPark

Die Haltung von Bären hat in Bern eine über 500-jährige Tradition. Die Idee einer Erweiterung wird immer wieder diskutiert. Dieses Jahr wurde abgeklärt, ob eine solche realisierbar wäre.

Peter Schlup
BärenPark

DIE ZUKUNFT IM BÄRENPARK
Seit 1857 werden Bären am aktuellen Standort gehalten, davor an anderen Orten in der Stadt. Die ehemalige, unsägliche Haltung in Gräben gehört der Vergangenheit an, die tierfreundliche Haltung in der grossen Anlage an der Aare besteht seit zwölf Jahren.

Über eine allfällige Erweiterung der Bärenanlage Richtung Schwellenmätteli wurde und wird immer wieder diskutiert. Die Idee, den Bären mehr Platz mit spannenden Strukturen zu Verfügung zu stellen, hat sicher ihre Berechtigung, auch wenn die heutige Anlage als ausgesprochen tierfreundlich und artgemäss bezeichnet werden darf.

Gegenstand einer Machbarkeitsstudie im vergangenen Jahr war, abzuklären, ob es aus geologischer, bautechnischer, landschafts- und denkmalschützerischer Sicht überhaupt möglich ist, die Anlage nach Süden zu erweitern. Unter der Leitung des Tiefbauamts der Stadt Bern klärte eine breit abgestützte, professionelle Gruppe von Fachleuten dies ab. Fazit der detaillierten Studie ist, dass eine Erweiterung grundsätzlich möglich ist, aber mit Kosten von 35 bis 40 Millionen Franken zu rechnen ist. Hauptgrund hierfür ist der schwierige, instabile Aarehang und die Baustellenerschliessung, welche im Aarebett vom Schwellenmätteli her realisiert werden müsste.

Da wegen der berechtigten Anliegen des Denkmal- und Landschaftsschutzes nur sehr geringe Eingriffe in den bestehenden Hang möglich gewesen wären, beurteilen wir den Gewinn für die Bären als relativ gering. Wasserfälle, Kletterfelsen und andere für Bären spannende Strukturen sind an diesem Ort nicht realisierbar. Fazit für uns: Dank der Studie wissen wir, was machbar ist und welches die Kosten dafür sind. Auf eine Erweiterung wird zum heutigen Zeitpunkt verzichtet, was die Zukunft bringen wird, werden wir sehen.

Jazz Soirée im Tierpark mit der altbekannten
Jazzband Wolverines.

Kommunikation und Events

Auch im Folgejahr der Pandemie können wir uns über eine wachsende Unterstützung und ein reges Interesse am Tierpark Bern freuen.

Doris Slezak
Kommunikation

KOMMUNIKATION IM KRISENMODUS

Das zweite Corona-Jahr startete für unsere Gäste und Tierparkfreund*innen erst mal virtuell: Auf unseren Social-Media-Kanälen wechselten wir spannende Insights aus dem Tierpflege-Alltag mit Wettbewerben, tierischen Märchen, Sachinformationen zu Tierarten und Rückblicken in vergangene Zeiten. Die im Jahr 2020 begonnene Branding-Strategie, indem wir im Schnitt täglich einen Post veröffentlichten, um die Fangemeinde zu vergrössern, resultierte im Jahr 2021 in einem Anstieg von 20–40% von Followern auf unseren Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram und Twitter.

Die Digitale Agentur, welche den Tierpark bezüglich Online und Social-Media-Kommunikation und Marketing betreut, zählt auch den Tierparkverein zu ihren Kunden. Dadurch können wir beiderseits zahlreiche Synergien nutzen, was sich in einer stärkeren Verbundenheit beider Fangemeinden zum Tierpark niederschlägt. Ebenso ist der äusserst erfreuliche Anstieg bei den Tierpatenschaften wahrscheinlich auf den synergistischen Effekt zurückzuführen: 176 neue Tierpatenschaften wurden im vergangenen Jahr abgeschlossen, was einem Anstieg von fast 13% entspricht. Wir freuen uns über die wachsende Unterstützung unserer Tierpark-Fangemeinde. Corona-bedingt musste bedauerlicherweise der Patentag 2021 abgesagt werden.

EVENTS IM TIERPARK

In einem an Events armen Jahr konnten wir immerhin Altbekanntes in neuem Format durchführen: Aus der Jazzmatinée im manchmal eher kühlen Mai wurde eine Jazz Soirée an einem lauen Sonntagabend am 26. September 2021. Das Wetter und die Stimmung waren denn auch freundlich, doch ein Sonntagabend erwies sich als eher ungeeigneter Zeitpunkt für eine Jazz-Soirée. Entsprechend wird im Jahr 2022 das Konzert der Wolverines am Sonntagnachmittag, 14. August 2022 stattfinden.

Personelles

Diese Menschen arbeiten für den Tierpark Bern (Stand 31.12.2021):

TIERPARKKOMMISSION

Reto Nause, Präsident, Gemeinderat, Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie

Erika Siegenthaler, Vizepräsidentin, Tierparkverein

Urs Berger, Stiftung BärenPark

Kristina Bussmann, Leiterin Immobilien Stadt Bern

Michael Hoekstra, Stadtrat (GLP)

Martin Krebs, Stadtrat (SP)

Marieke Kruit, Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün

Reto Rutschi, Finanzverwalter

Bernd Schildger, Tierparkdirektor (bis 31.12.2021)

Friederike von Houwald, Tierparkdirektorin

Henriette von Wattenwyl, Burgergemeinde Bern

Benjamin Zumbühl, Stadtrat (GB)

GESCHÄFTSLEITUNG TIERPARK BERN

Friederike von Houwald, Tierparkdirektorin

Bernd Schildger, Direktor (bis 31.12.2021)

Jürg Hadorn, Stv. Direktor

Stefan Hoby

Meret Huwiler

Manuela Künzi

Cornelia Mainini

Peter Schlup

Doris Slezak

TIERMEDIZIN

Stefan Hoby

Simone Jucker, Doktorandin

KURATORIUM

Meret Huwiler

Gruppenleitungen

Hansjürg Bähler

Hansueli Blatter

Thomas Zurbuchen

Tierpflege

Iris Baumgartner

Daniel Blank

Marina Burri

Rea Eggimann

Hans-Ulrich Fahrni

Melanie Frieden

Meret Heidmann

Andreas Hofer

Joëlle Lutz

Thomas Marti

Andreas Maurer

Roland Meier

Marco Pedrazzoli

Karin Ringgenberg-Bösch

Bernhard Rufener

Nora Sanz

Hansrudolf Schori

Daniel Sieber

Stefan Steuri

Karina Studer

Roland Thomi

Carina Tobler

Andrea Trees

Katia Tschanz

Jessica Zaugg

Christoph Zurbuchen

Tierpflege Ausbildung

Mirjam Kurt

Christoph Schenk

BÄRENPARK

Peter Schlup, Leiter

PROJEKTE

Jürg Hadorn, Leiter

Andreas Binggeli

Bauleitung

Beat Messerli

Bauunterhalt und Reinigung

Rolf Staudenmann, Leiter

Valdete Blakqori

Gzim Blakqori

Melanie Dubach

KOMMUNIKATION UND MARKETING

Doris Slezak, Leiterin

Judith Stoller

PERSONAL UND FINANZEN
Manuela Künzi, Leiterin
Heidi Ott
Barbara Schweizer

Kasse
Priska Mäder, Leiterin
Christine Burri-Mosimann
Nicolas Catrina
Matthias Eggenberger
Claudia Schmid
Sabine Schmid
Barbara Schweizer
Amparo Steuri-Gomez

ZOOPÄDAGOGIK
Cornelia Mainini, Leiterin
Peter Schlup
Martina Stoll

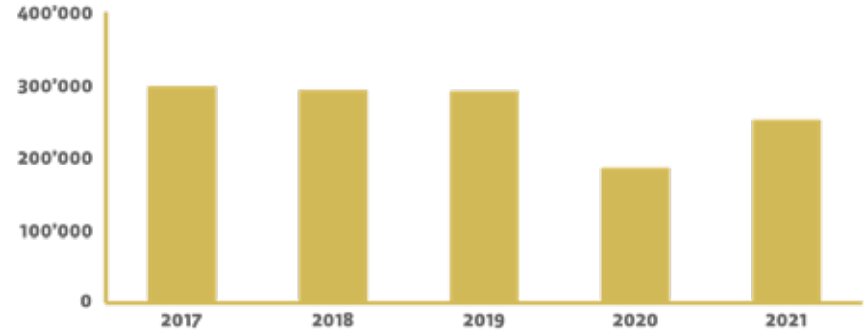
Infoteam, Freiwillige, Integration
Andrea Adamina
Charlotte Affentranger
Zeyno Altindal
Carl'Antonio Balzari
Gertrud Bernhard
Carlole Bringold
Beat Bucher
Annemarie Büchler
Hans-Jürg Burgunder
Karin Bütikofer
Petra Cotting
Reto Dettwiler
Adrian Dietrich
Franziska Eggimann Koebler
Irina Espinoza
Suzanne Forster-Koradi
Susanna Gerber
Walter Gurtner
Bibi Ida Heimann
Elsbeth Heiniger
Peter Hildebrand
Lea Hiller
Paul Hofer
Elvira Jösler
Edith Keller
Nadja Knuchel
Brigitte Kohler
Sascha Lehmann
Barbara Leuthold
Angelo Lochmatter
Ursina Loeliger
Alex Lüdi
Victor Maeder
Kurt Marti
Jean-Marcel Morgenegg
Eveline Moser-Weiss
Jürg Müller
Selina Neuenschwander
Flurina Nussbaumer
Janna Nussbaumer
Mariette Nussbaumer
Marisa Nussbaumer
Heidi Ramirez-Pulfer
Christine Sandoz Lutz
Andreas Schaller
Rudolf Schwab
Judith Schwarz
David Schweizer
Silvia Senn
Brigitte Siegenthaler
Ernst Stalder
Margarete Stalder
Marion Stettler
Therese Steuri-Fischer
Ariane Stöckli
Ursina Stoll-Flury
Gwendolyn Uhr
Cäcilia Uhr-Meyer
Beat Utz
Stefania Vannetti
Zdenka Vapenik
Jost von Allmen
Fredy Von Dach-Lausselet
Regina von Graffenried Moser
Thomas Vrazel
Susanna Walther
Heiner Wegmüller
Max Daniel Weibel
Susanne Weibel
Simon Wittwer
Renate Wullschleger
Jürg Zesiger
Ursula Zimmerli
Jan Zünd
Jean-Paul Zürcher

Wölfe und Bären leben gemeinsam im BärenWald.

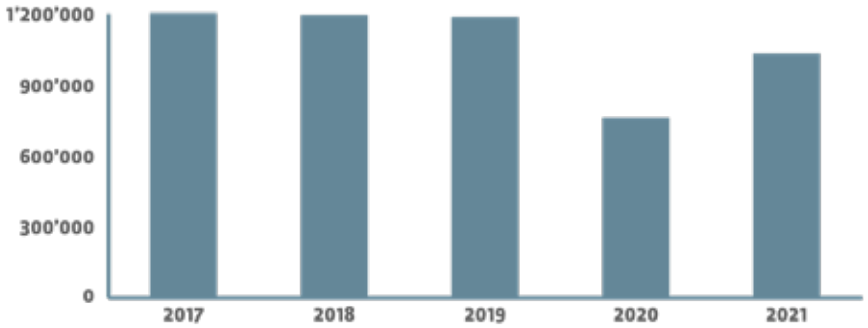
Kennzahlen

GÄSTE IM TIERPARK BERN IN DEN LETZTEN 5 JAHREN
Der Tierpark Bern besteht aus zwei Einrichtungen, dem Dählhölzli und dem BärenPark. Der Dählhölzli-Zoo ist das eintrittspflichtige Areal mit Vivarium und den dahinterliegenden Aussenanlagen.

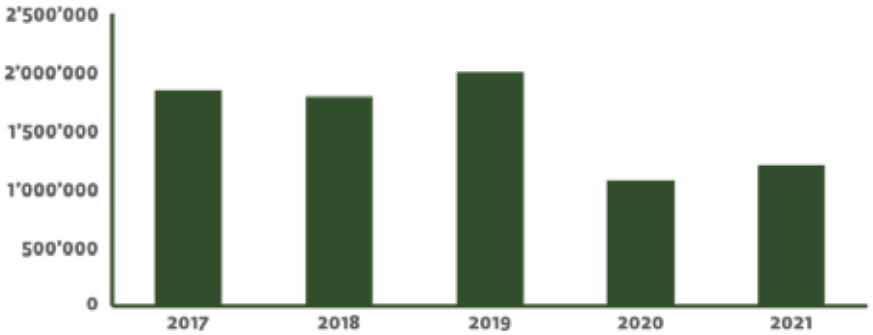
Dählhölzli-Zoo (eintrittspflichtiges Areal)



Dählhölzli



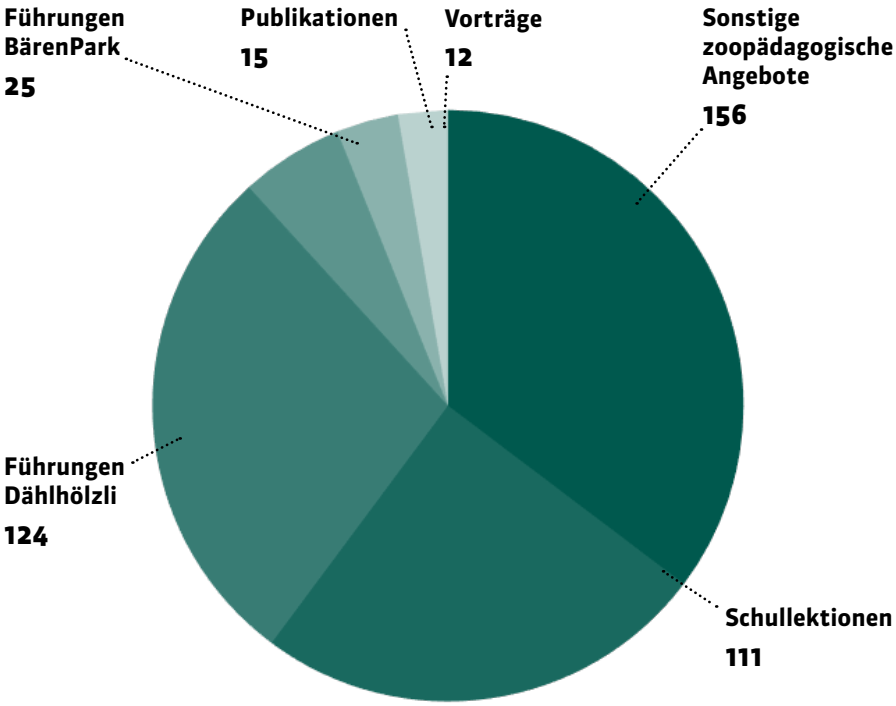
BärenPark



Der Rückgang der Gäste im Jahr 2021 durch die Corona-Pandemie entspricht etwa 13% für das Dählhölzli und 40% für den BärenPark, verglichen mit dem letzten normalen Jahr 2019.

BILDUNG UND WISSENSCHAFT

2021 wurden aufgrund der Fortdauer der Corona-Pandemie insgesamt nur 442 pädagogische und wissenschaftliche Aktivitäten durch die Tierparkmitarbeitenden durchgeführt.



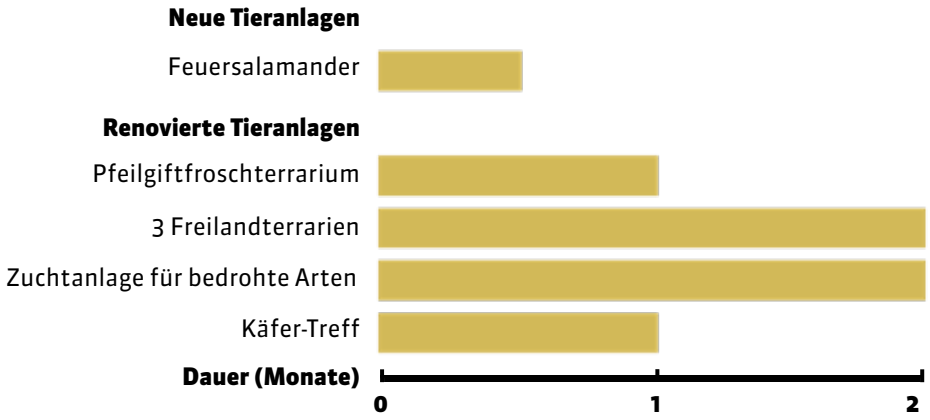
FREIWILLIGENARBEIT

Die Ranger leisten dem Tierpark Bern mit ihrer Arbeit auch im übertragenen Sinne einen unbezahlbaren Dienst. Herzlichen Dank!

36 Freiwillige

leisteten 5 784 Stunden Freiwilligenarbeit

ANLAGEN: NEUBAU UND RENOVIERUNG



ERHALTUNGSZUCHTPROGRAMME UND AUSWILDERUNG

Erhaltungszuchtprogramme (Anzahl Tiere)

2 pro specie rara

19 EAZA

Nachzuchten und Auswilderung (Anzahl Tiere)

163 Nachzuchten

24 Abgaben in Wiederansiedlungsprogramme und andere Naturschutzprojekte

Finanzen

Das Jahr 2021 stand – wie das Vorjahr – unter den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Zum ersten Mal in der 7-jährigen Geschichte der Sonderrechnung Tierpark resultierte ein Verlust.

Manuela Künzi
Personal und Finanzen

AUFGRUND BUNDESRÄTLICHER BZW. KANTONALER BESCHLÜSSE wurde der eintrittspflichtige Teil des Tierparks in den Monaten Januar und Februar komplett geschlossen. Ab März durfte der Dählhölzli-Zoo zwar wieder öffnen, doch die maximale Anzahl Personen im Vivarium wie auch im dahinterliegenden Aussenteil war stark eingeschränkt. Ab 13. September wurde die Zertifikatspflicht eingeführt. In den kommenden Wochen brach das Besucheraufkommen im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2017–2019 markant ein. Ab 29. November galt wieder Maskenpflicht in den Tierhäusern, und ab 20. Dezember galt die 2G-Zertifikatspflicht bei gleichzeitiger Beibehaltung der Maskenpflicht.

Die Tierparkleitung hat im Jahr 2021 Pandemieplan und Schutzkonzept laufend den aktuell gültigen Vorgaben angepasst. Auch für Angebote wie Führungen, Kindergeburtstag, ein Tag im Tierpark und viele mehr galt das Schutzkonzept, und diese durften monatelang nicht angeboten werden.

Summa summarum liegt die Gästezahl 13% unter dem letzten «normalen» Jahr 2019, aber 35 % über dem ersten Pandemie-Jahr 2020.

Gesamthaft beträgt der Verlust der Sonderrechnung Tierpark im Jahr 2021 408 508.08 Franken. Der schliessungsbedingte Einnahmeverlust aus entgangenen Eintritten und dem sistierten Verkauf sonstiger Produkte wie beispielsweise Führungen, Kindergeburtstage und Vermietung Vivarium und die coronabedingten Mehrkosten belaufen sich auf 399 500 Franken. Die Standard-Berechnung der städtischen Finanzverwaltung über diverse Ertragskonti ergab den Betrag von 279 695.17 Franken, der als «Corona-Nachkredit» vom Gemeinderat gewährt wurde.

Wiedereröffnung am 1. März 2021 nach dem Corona-bedingten Lockdown.

Die Differenz zum Corona-Nachkredit beträgt 128 812.91 Franken. Dieser Betrag wird der Spezialfinanzierung des Tierparks entnommen, damit das geforderte Netto-Null-Ergebnis ausgewiesen werden kann. Dieser Betrag zeugt vom haushälterischen Umgang mit den Ressourcen im Tierpark Bern. Denn: Der städtische Beitrag an die Sonderrechnung Tierpark wurde per Budget 2021 um 300 000 Franken gekürzt (Sparmassnahme) und die im 2020 sistierten Unterhaltsprojekte schlugen 2021 zu Buche. Entsprechend konnte keine Einlage in die Spezialfinanzierung für künftige Projekte getätigt werden.

Auch im 2021 wurde der Tierpark Bern von verschiedenen Seiten grosszügig unterstützt:

- In den Gabus-Fonds flossen Legate und Erbschaften von gut 191 000 Franken.
- 163 private Spenderinnen und Spender haben knapp 25 000 Franken in den Gabus-Fonds einbezahlt.
- Der Tierparkverein hat knapp 19 000 Franken für Spezialfutter aus den Tierpatenschaften finanziert.

Wir bedanken uns herzlich für all die grossen und kleinen Spenden und für Legate und Erbschaften, die wir in diesem schwierigen Jahr erhalten haben! Sie sind für uns von grossem Wert – MERCI!

BILANZ PER 31.12.2021

Gruppe	Bezeichnung	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung
1	**AKTIVEN**	**33 073 344**	**33 013 047**	**60 297**
10	**FINANZVERMÖGEN**	**11 164 740**	**9 899 569**	**1 265 171**
100	FLÜSSIGE MITTEL / KURZFRISTIGE GELDANLAGEN	25 000	25 000	171
1000	Kasse	25 000	25 000	0
1004	Debit- und Kreditkarten	171	0	171
101	FORDERUNGEN	11 055 693	9 815 840	1 239 853
1010	Forderungen Lieferungen / Leistungen an Dritte	7 444	897	6 547
1015	Interne Kontokorrente	11 048 249	9 814 943	1 233 306
104	AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN	45 001	28 455	16 546
1041	Sach- und übriger Betriebsaufwand	45 001	28 455	16 546
106	VORRÄTE UND ANGEFANGENE ARBEITEN	38 875	30 274	8 601
1061	Roh- und Hilfsmaterial	38 875	30 274	8 601
14	**VERWALTUNGSVERMÖGEN**	**21 908 604**	**23 113 478**	**-1 204 874**
140	SACHANLAGEN VV	21 908 604	23 113 478	-1 204 874
1403	Übrige Tiefbauten	131 586	135 551	- 3 965
1404	Hochbauten	21 035 523	22 263 984	-1 228 461
1406	Mobilien VV	101 769	128 981	- 27 212
1407	Anlagen in Bau	379 304	259 434	119 870
1409	Übrige Sachanlagen	260 423	325 528	- 65 106

Erläuterungen zur Abschlussbilanz 2021

Aktiven

Die Geschäftstätigkeit und die Transaktionen werden stadtintern in Kontokorrenten (Gruppe 1015) abgebildet. Der Saldo der Kontokorrent-Konti zeigt das Guthaben des Tierparks bei der Stadt Bern. Unter den Hochbauten (Gruppe 1404) sind Tier- und Infrastrukturanlagen des Tierparks bilanziert, die von der Stadt Bern finanziert worden sind. Die grössten Positionen sind das Vivarium im Dählhölzli (Buchwert von rund 6,2 Millionen Franken) und der BärenPark (Buchwert von rund 5,6 Millionen Franken). Weitere Anlagen mit einem Buchwert von über 1 Million Franken sind die Papageitaucheranlage, die Quarantäne sowie das BäreBähnli, die hindernisfreie Erschliessung des BärenParks. Der Tierpark Bern zeichnet verantwortlich für all seine Anlagen und sorgt für deren Unterhalt und Betrieb.

Bei den Anlagen im Bau VV (1407) hat sich der Betrag im Jahr 2021 aufgrund aufgelaufener Investitionskosten bei Infrastruktur-Projekten (Lift, Warenlift und Eulen Bistro) erhöht.

Gruppe	Bezeichnung	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung
2	**PASSIVEN**	**33 073 344**	**33 013 047**	**60 297**
20	**FREMDKAPITAL**	**1 099 053**	**909 943**	**189 110**
200	LAUFENDE VERBINDLICHKEITEN	728 866	563 114	165 752
2000	Laufende Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	489 605	350 345	139 261
2002	Steuern	1 269	2 664	- 1 395
2003	Erhaltene Anzahlungen von Dritten	160 045	140 882	19 163
2006	Depotgelder und Kautionen	70 524	69 224	1 301
2009	Nicht zuweisbare ESR-Eingänge SAP	7 422	0	7 422
201	KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN	0	8 749	- 8 749
2019	Übrige kurzfristige Schulden	0	8 749	- 8 749
204	PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	79 384	149 916	- 70 532
2041	Sach- und übriger Betriebsaufwand	79 384	149 916	- 70 532
205	KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	290 803	188 164	102 639
2050	Kurzfr. Rückst. Mehrleistungen des Personals	290 803	188 164	102 639
29	**EIGENKAPITAL**	**31 974 291**	**32 103 104**	**- 128 813**
293	VORFINANZIERUNGEN	3 432 424	3 561 237	- 128 813
2930	Vorfinanzierungen: SF mit Vorfinanzierungscharakter	3 432 424	3 561 237	- 128 813
298	ÜBRIGES EIGENKAPITAL	28 541 867	28 541 867	0
2980	Übriges Eigenkapital	28 541 867	28 541 867	0

Passiven

Der Saldobestand der verkauften und noch nicht eingelösten Gutscheine ist in der Gruppe 2003 ersichtlich.
Im 2020 war die Position passive Rechnungsabgrenzung (Gruppe 204) aufgrund mehrerer sehr spät eingegangener Rechnungen überdurchschnittlich hoch. Dies hat sich im Berichtsjahr korrigiert.
Die Einlagen in die Spezialfinanzierung sind unter Vorfinanzierungen (Gruppe 2930) summiert.

MEHRSTUFIGE ERFOLGSRECHNUNG 2021

	Rechnung 2021	Budget 2021	Rechnung 2020
Total betrieblicher Aufwand	**9 570 412**	**9 390 745**	**8 934 236**
30 Personalaufwand	4 941 478	5 140 105	4 594 110
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 304 191	2 852 640	3 015 382
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1 324 744	1 398 000	1 324 744
Total betrieblicher Ertrag	**-9 394 666**	**-9 326 745**	**-9 195 481**
42 Entgelte	-1 842 825	-2 079 745	-1 377 915
43 Verschiedene Erträge	0		-19 697
46 Transferertrag	-7 551 841	-7 247 000	-7 797 870
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	175 746	64 000	-261 245
34 Finanzaufwand	- 1 173	1 000	283
44 Finanzertrag	- 45 761	- 71 000	-39 038
Ergebnis aus Finanzierung	- 46 933	- 70 000	-38 755
Operatives Ergebnis	**128 813**	**- 6 000**	**-300 000**
38 Ausserordentlicher Aufwand	0	6 000	300 000
48 Ausserordentlicher Ertrag	- 128 813	0	0
Ausserordentliches Ergebnis	- 128 813	6 000	300 000
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	0	0	0
Zusammenfassung			
30 – 39 Total Aufwand	9 569 240	9 397 745	9 234 519
40 – 49 Total Ertrag	-9 569 240	-9 397 745	-9 234 519
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**

Ertrag
Der betriebliche Ertrag liegt dank dem vom Gemeinderat gewährten «Corona-Nachkredit» durch Erhöhung des Stadtbeitrages (46) an den Tierpark trotz Pandemiejahr über Budget. Der Tierpark Bern war aufgrund der Corona-Pandemie zwei Monate geschlossen. Auch nach der Wiedereröffnung galten starke Einschränkungen. Die Mindereinnahmen bei den Eintritten und Angeboten (z.B. Führungen, Kindergeburtstage, Vermietung Lokalität) betrugen 399 500 Franken im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2017–2019 (42 + 44).

Der der Sonderrechnung Tierpark gewährte Stadtbeitrag betrug 7 550 695.17 Franken. Im Budget 2021 hatte der Tierpark einen Sparbeitrag von 300 000 Franken zu leisten. Aufgrund der Corona-Pandemie gewährte der Gemeinderat dem Tierpark einen «Corona-Nachkredit» mittels Erhöhung des Stadtbeitrages von 279 695.17 Franken (Gruppe 46). In der Gruppe 46 ist zudem die Entschädigung des Kantons verbucht.

Gesamthaft beträgt der Verlust der Sonderrechnung Tierpark 408 508.08 Franken. Die Differenz zum Corona-Nachkredit beträgt 128 812.91 Franken. Dieser Betrag wurde der Spezialfinanzierung des Tierparks entnommen, damit das geforderte Netto-Null-Ergebnis ausgewiesen werden kann (48).

Aufwand
Aufgrund der Corona-Pandemie mit der Schliessung des Dählhölzli-Zoos und den nachfolgenden weiteren Einschränkungen (Limitierung der Gäste, Zertifikatspflicht) sowie die im Vorjahr aufs 2021 verschobenen Bauunterhalts-Projekte resultierte ein Aufwandüberhang von 408 508.08 Franken.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 17. Februar 2022 einen «Corona-Nachkredit» mittels Erhöhung des Stadtbeitrages von 279 695.17 Franken gewährt. Eine Einlage in die Spezialfinanzierung war im Berichtsjahr nicht möglich (38).

Zwei Berner Wisentbullen reisten gemeinsam mit anderen Wisenten aus verschiedenen Zoos in den Kaukasus.

Der Transport und die Auswilderung in den Shadagh Nationalpark wird von WWF, dem Tierpark Berlin und dem Tierpark Bern koordoniert.

Tierbestand

Tierarten und Individuenanzahl: Stand 1.12.2021

Säugetiere	**246**
Alpaka	6
Alpengämse	5
Alpenmurmeltier	5
Alpensteinbock	12
Bezoarziege	12
Eisfuchs	1
Elch	2
Europäische Wildkatze	2
Europäischer Biber	2
Europäischer Wolf	2
Europäisches Waldrentier (EEP)	5
Fischotter (EEP)	2
Hauskaninchen	4
Hausmaus	15
Kaiserschnurrbarttamarin (EEP)	12
Karpatenluchs (EEP)	1
Kleinkantschil (EEP)	4
Lewitzer Pony	4
Marderhund	1
Meerschweinchen	7
Minipig	2
Moschusochse (EEP)	3
Persischer Leopard (EEP)	2
Rothirsch	7
Schlichtziesel	30
Seehund	5
Skandinavischer Braunbär (EEP)	3
Springtamarin (EEP)	6
Totenkopfaffe (EEP)	13
Ussurischer Braunbär (EEP)	2
Waschbär	3
Wildschwein	3
Wisent (EEP)	11
Zwergesel	3
Zwergmaus	36
Zwergseidenäffchen	9
Zwergziege	4

Vögel	**202**
Alpenkrähe	2
Alpensteinhuhn	8
Appenzeller Spitzhaubenhuhn (PSR)	3
Auerhuhn	3
Balistar (EEP)	3
Blaunacken-Mausvogel	11
Brahma-Huhn	4
Diepholzer Gans (PSR)	2
Dorfweber	4
Eiderente	6
Graugans	3
Harlekinwachtel	2
Kaptäubchen	2
Krauskopfpelikan (EEP)	23
Küstenseeschwalbe	2
Moorente	3
Papageitaucher	13
Rauhfusskauz	1
Ringelastrild	1
Rosaflamingo	62
Rothaubenturako (EEP)	1
Russköpfchen	9
Säbelschnäbler	10
Schellente	2
Schneeeule	2
Schwarzstorch (ESB)	2
Steinkauz	2
Strausswachtel	2
Türkisnaschvogel (Rotfüssiger Honigsauger) (EEP)	2
Türkistangare	2
Uhu	5
Zwergohreule	2
Zwergsäger	2
Zwergtaucher	1

Amphibien und Reptilien	**454**
Äskulapnatter	4
Afrikanischer Riedfrosch	3
Aspisviper	16
Australische Schlangenhalsschildkröte	7
Basslers Baumsteiger	4
Baumhöhlenkröten-Laubfrosch	18
Bergmolch	23
Blattsteiger	2
Blaukopfanolis	4
Breitrandschildkröte	10
Coloradokröte	5
Diamantschildkröte	2
Dreistreifen-Baumsteiger	60
Echte Schmuckschildkröte	1
Erdkröte	3
Europäische Sumpfschildkröte (EEP)	49
Fadenmolch	22
Falsche Landkartenschildkröte	1
Feuersalamander	9
Flachrückenschildkröte	12
Gelbbauchunke	5
Gelbrücken-Baumsteiger	6
Gelbwangen-Schmuckschildkröte	1
Gepunkteter Baumsteiger	4
Gewächshausfrosch	49
Glauerts Felsenwaran	3
Grasfrosch	1
Greifschwanz-Lanzenotter	3
Grosser Madagaskar-Taggecko	8
Grüne Ameive	19
Grüner Baumpython	4
Himmelblauer Zwergtaggecko	8
Keinasiatische Bergotter	5
Königspython	2
Kreuzkröte	6

Mauritius Taggecko	2
Nashornleguan (EEP)	2
Pantheranolis	2
Pantherchamäleon	2
Reisingers Baumwaran	10
Ringelnatter	1
Rote Diamant-Klapperschlange	5
Rotwangen-Schmuckschildkröte	5
Smaragdlangschwanzeidechse	13
Stirnlappenbasilisk	26
Stumpfkrokodil (EEP)	2
Wickelschwanzskink	1
Zauneidechse	2
Zwerggürtelschweif	2

Fische	**1712**
Achilles-Doktorfisch	1
Afrikanischer Grossschuppensalmler	20
Alet	5
Augenfleck-Kammbarsch	5
Bachforelle	6
Banggai-Kardinalbarsch	100
Barbe	3
Belugastör	2
Clown-Anemonenfisch	2
Falks Korallenwächter	1
Flammen-Zwergkaiserfisch	2
Flussbarsch	8
Fuchsgesicht	1
Gefleckter Hechtsalmler	4
Gelbbrauner Kofferfisch	1
Gelbe Korallengrundel	1
Gelber Kongosalmler	156
Gelber Pyramidenfalterfisch	3
Gelbklingen-Nashornfisch	2
Gemeiner Argusfisch	6
Gemeiner Putzerfisch	3
Gitter-Doktorfisch	5
Goldringborstenzahn-Doktorfisch	2
Goldstörwels	3
Goldstreifen Kopfsteher	5
Grüner Schwalbenschwanz	7
Guppy	100
Harnischwels Roter Bruno	10
Indischer Kanarien Lippfisch	1
Juwelen Fahnenbarsch	10
Kopfband-Kaninchenfisch	2
Langschnauzenseepferd	13
Leoparden-Junker	1
Leopolds Stachelrochen	3
Mirakelbarsch	2
Ohrenfleckröhrenaal	1
Orangefleck-Doktorfisch	2
Orangenbinden-Pinzettfisch	3
Pacu	3
Paletten Doktorfisch	1
Pazifischer Segelflossen-Doktorfisch	2
Pfauenaugenbuntbarsch	5
Pfauenaugen-Stechrochen	2
Pyjama-Kardinalbarsch	3
Roter Buntbarsch	8
Roter Piranha	12
Rötliche Saugbarbe	1000
Rotmeer Doktorfisch	2
Schmetterlingsfisch	10
Schwertträger	100
Silbergabelbart	3
Spatelwels	2
Sterbas Panzerwels	7
Streifen-Zwergkaiserfisch	2
Vieraugenfisch	38
Wabenschilderwels	2
Wildkarpfen	4
Zitronenflossen-Doktorfisch	4

Wirbellose	**609**
Bartkoralle	2
Bienengarnele	15
Blattschneiderameise	1
Erntetermiten	1
Euphyllia divisa	5
Euphyllia glabrescens	3
Euphyllia sp.	1
Flötenkoralle	30
Gabun Riesenfächergarnele	5
Geweihkoralle	18
Goldgrüner Schlangenstern	1
Gorgonien	4
Grabende Schnecke	15
Grabender Seestern	10
Griffelkoralle	10
div. Grosspolypige Steinkorallen	20
Himbeerkoralle	20
div. Hirnkorallen	8
Hornkoralle	12
Kaktuskoralle	1
Kelchkoralle	3
Kirschspitzen-Steinkoralle	28
Kleinpolypige Steinkoralle	30
Kristallkoralle	6
Krustenanemone	100
div. Lederkoralle	28
Margerittenkoralle	4
Mördermuschel	1
Nadelkoralle	15
Napfschnecke	5
Ohrenlederkoralle	14
Pickelkoralle	5
Pilzkoralle	3
Porenkoralle	2
Riesenkrabbenspinne	5
Sanddollar	1
Scheibenanemone	90
Schlangenstern	2
Schuppige Riesenmuschel	1
Stachelige Buschkoralle	14
Tränenkoralle	1
Turbo Schnecke	5

EEP = EAZA Ex situ Programm
ESB = Europäisches Zuchtbuch
PSR = Pro specie rara

Anmerkung: Die Individuenanzahl der Erntetermiten und Blattschneiderameisen kann nicht bestimmt werden, sie werden jeweils als 1 Individuum gezählt.

Die Berner Steinbockgruppe in den AareAlpen.

Die Türkistangare leben frei im Vivarium.

Tierpark Bern
Tierparkweg 1
CH-3005 Bern
Telefon +41 (0)31 357 15 15
tierpark-bern@bern.ch
www.tierpark-bern.ch